



Wir sind nicht alle in A 15 aufwärts

Je häufiger man Gespräche mit Menschen aus der Politik führt, um so eher beschleicht einen das Gefühl, dass dort kein verlässliches Wissen darüber vorliegt, was ein junger Polizeibeamter oder eine junge Polizeibeamtin verdient.

„Ich habe zunehmend das Gefühl, dass in der Politik viele glauben, wir wären alle in der A15. Die **Masse der aktuell durch die GdP zu vertretenen Mitgliedern ist in der A 9** und ein **sehr hoher Anteil der Tarifbeschäftigten ist in den untersten Entgeltgruppen**. Was hier in Teilen passiert, ist existenzgefährdend.“
Zitat Sabrina Kunz

Hiermit wollen wir nun ein wenig aufräumen und damit die Notwendigkeit erläutern, an die Besoldung Hand anzulegen. Wir blicken mittlerweile auf einen stark verjüngten Personalkörper. Und jetzt könnte man sagen, dass die jungen Leute noch alles vor sich haben und sich von Personalnot, Stress und Zulagen, die nicht steigen und Vergleichen mit anderen nicht beeindrucken lassen. Doch oft begegnen wir anderen Rückmeldungen. Es besteht Enttäuschung über die gefühlte mangelnde Wertschätzung und sehr wohl wird die Belastung durch den fehlenden Personalaufwuchs in allen Organisationsbereichen auch als solch-nämlich als Belastung – empfunden. Besonders hart trifft dies den WSD und die ermittelnden Bereiche der Kriminalpolizei.

Über 3.000 Polizistinnen und Polizisten im Streifendienst sind unter 30 Jahre alt. Mit den ersten Berufserfahrungen stellen sich die ersten Erfahrungen ein und werden mit anfänglichen Schil-

derungen, die bereits in der Werbung um den Polizeiberuf begonnen haben, abgeglichen und reflektiert.

Hierbei stellt sich bei den meisten die nüchterne Erkenntnis ein, dass nur 30 Prozent ihres Jahrgangs nach ca. 9 bis 9,5 Jahren in die A 10 befördert werden können. Sie stel-

len fest, dass wenn man es „arbeitsgeberfreundlich“ umrechnen würde, sie in der A 9 und in der ersten Erfahrungsstufe mit ca. 2.800 Euro brutto, auf die Stunde umgelegt bei 17,50 Euro, liegen. Seit der Gehaltserhöhung im Dezember erhöhte sich das Brutto auf **2.921 Euro**. „Arbeitsgeberfreundlich“ auf die Stunde gerechnet sind dies **18,25 Euro**. Hinzu kommt die Po-

lizeizulage in Höhe von 132,69 Euro im Monat und die um die Hälfte reduzierte WSD-Zulage im Monat in Höhe von 51,13 Euro und zu guter Letzt max. 150 bis 180 Euro im Monat an Zulagen für die Dienste zu ungünstigen Zeiten. Große Sprünge lassen sich hiermit zu Zeiten der Familien-gründung nicht machen.

Darüber hinaus stellt sich bei den meisten auch die Erkenntnis ein, dass sie eben nicht individuelle Entwicklungsmöglichkeiten haben, weil ein Großteil der Kolleginnen und Kollegen rein rechnerisch die nächsten 40 Jahre WSD leisten müssen.

Bei der **Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist zu sagen, dass diese in den operativen Einheiten der Polizei nur eingeschränkt möglich ist**, kaum bis gar keine Telearbeit, spontane Um-

planungen des Dienstplanes, Heranholen aus der Freizeit bis hin zu der mangelnden Möglichkeit, den Urlaub so zu nehmen, wie man diesen braucht (bzw. die Familie). Desto dünner die Personaldecke ist, desto geringer sind individuelle Möglichkeiten der Dienstplangestaltung. Auch das ist eine nüchterne Feststellung der Kolleginnen und Kollegen in der Praxis. Der durch die hohen Einstellungszahlen generierte Personalaufwuchs an Köpfen kommt in der Praxis nach wie vor in Vollzeitstellen nicht an. Das belegen die ab Januar durchgeführten GdP-vor-Ort-Termine. Wir werden uns im gesamten Jahr auf möglichst vielen Dienststellen ein Bild davon machen, wie der status quo tatsächlich ist.

New Work auf unseren Dienststellen? Eher ein Herumschlagen mit Raumnot und schlechten Reinigungszuständen, kühle Räumlichkeiten, sodass auch Bürgerinnen und Bürger schon fragen, ob man die Heizung etwas hochstellen könne; keine warme Unterziehwäsche für den WSD, fehlende bis völlig unzureichende Speicherkapazitäten für die Sachbearbeitung. Es ist unsere Aufgabe als Gewerkschaft für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen der Polizeibeschäftigten zu sorgen. Hierfür benötigen wir zunächst in der Polizei und mit der Politik ein gemeinsames Verständnis von Missständen und Problemen. Dafür kämpfen wir aktuell, damit endlich Debatten über Lösungen nicht mehr ideologisch und mit der Brille des Sparens – sondern im Sinne der Sache – und mit dem Sinn für Innovation und Investition geführt werden.

**Sabrina Kunz
und Steffi Lothz**

-Save the date-

Bitte merkt euch für einen außerordentlichen Landesdelegiertentag zum Thema AG Kriminalitätsbekämpfung den **22. März 2023** vor.



Zzeichnung: Jim Seiler



” Friedel Durben

Die GdP spricht von „Kripo am Limit“! Die AG Kriminalitätsbekämpfung hat sich das sehr genau angeschaut. Unsere Empfehlungen werden zu Entlastungen und mehr Arbeitszufriedenheit führen.

GdP-FORUM

Was überwiegt am Ende – die Chancen oder die Risiken?

Die Ergebnisse der AG Kriminalitätsbekämpfung und die Haltung der politischen Hausspitze des Mdl zu diesen Ergebnissen sind noch nicht in der polizeilichen Öffentlichkeit bekannt. Die Gerüchte sind allerdings zuhauf im Umlauf. Ein guter Grund nach dem Kripo-Forum im letzten November ein weiteres Format anzubieten, um Stimmungen aufzufangen und zu informieren.



Für Fragen zur Verfügung standen Thomas Lebkücher, Marcus Papadopoulos, Florian Schwan, Friedel Durben und Steffi Grün (von links) eingerahmt vom Moderationsteam Sven Hummel und Steffi Loth.

Erwartungen der GdP

Im Grußwort stellt Sabrina Kunz die Herausforderungen für die Kolleginnen und Kollegen in der Kriminalpolizei und in der gesamten Polizei dar, es gehe um die Kriminalitätsbekämpfung und die gehe alle an. Die Arbeitsbedingungen zu verbessern sei eine der Kernaufgaben gewerkschaftlicher Arbeit. Forderungen formuliert sie für die GdP auch an inhaltlichen Punkten, z. B. mit der Forderung nach einem periodischen Sicherheitsbericht. Sie stellte mit Original-Zitaten aus der Praxis deutlich heraus, wo es in der Kriminalitätsbekämpfung hakt. Berücksichtigt werden müsse in einem Flächenland, wie Rheinland-Pfalz es nun einmal sei, aus ihrer Sicht auch die Kriminalitätsfurcht. Zudem betonte sie deutlich, dass viele Unwägbarkeiten des letzten Jahres, wie z.B. der Wechsel an der politischen Hausspitze,

zu zeitlichen Verzögerungen geführt hätten, welche die Arbeitsgruppe nicht zu verantworten habe, welche aber der Gerüchteküche zusätzlich den Nährboden bereitet hätten.

Input

Nach Darstellung der Rolle, Noch-Polizeipräsident in Trier, kommissarischer Inspekteur der Polizei, aber auf jeden Fall stellvertretender Leiter der Arbeitsgruppe Kriminalitätsbekämpfung, betont Friedel Durben die sehr fachliche Diskussion und intensive Arbeit über 15 Monate hinweg in der AG und stellt deren Vorgehensweise dar. Diese folgte immer dem Grundsatz: vom Allgemeinen zum Besonderen. So hat die AG zunächst die Kriminalitätsentwicklung aufgezeigt und die konkreten Auswirkungen auf

die Kriminalitätsbekämpfung in Rheinland-Pfalz analysiert. Daraus wurden Empfehlungen für die Zukunft abgeleitet unter Betrachtung der Auswirkungen für K und S.

Fehlende Öffentlichkeitsarbeit

Friedel Durben beschreibt, dass man in der AG mit dem Anspruch gestartet sei, intensive Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, es gab Markenbotschafter, einen Pod-Kast sowie einen Blog und im August 2022 sollten in einer Inspektionsleiterrunde die Befunde und erste Empfehlungen dargestellt werden. Leider haben viele Unwägbarkeiten diesen Plan unmöglich werden lassen.

Zu den Ergebnissen



Sven Hummel erklärt noch einmal die Belastungen von K, die bei GAP-K festgestellt wurden.



» Thomas Lebkücher, Leiter PI Worms und stellv. Leiter der PD Worms

Bei einem Einbruch erwartet der Bürger, dass die Kriminalpolizei kommt. Auch das ist Teil unseres Verständnisses als Bürgerpolizei.



Sabrina Kunz ist fassungslos, mit welchen Handys bei der Polizei 2023 noch gearbeitet wird. Das Nokia 3210 ist aktuell in der Nutzung.

Zu den Schlussfolgerungen der AG gehört, dass die Kriminalität nicht deutlich abnimmt. Sie wird digitaler, dislozierter und Täter werden zunehmend vernetzter. Auslandstaten, die keinen Eingang in die PKS finden, nehmen zu z.B. Hass und Hetze im Netz, Callcenterbetrug, Vermögensdelikte, Kinderpornografie; BKA und LKA bearbeiten eine dynamisch zunehmende Menge von NCMEC-Meldungen aus den USA. Es gibt enorme Datenmengen, die sichergestellt wurden und zu verarbeiten sind. Die Kriminalitätsbekämpfung brauche mehr Flexibilität und Schlagkraft. In Rheinland-Pfalz ist die Polizei sehr kleinteilig organisiert. Es gibt im Land 20 Organisationseinheiten in der Kriminalpolizei mit max. drei Mitarbeitenden. Die Justiz war begleitend von der AG eingebunden.

Studium und Fortbildung

Im Studium kann es spezialisierte Themen geben, sowohl für S als auch für K. Eindringlich beschreibt Friedel Durben den Rückgang

an Bewerberinnen und Bewerbern, sodass man keine Bewerbergruppe liegen lassen könne. Jungen Menschen, die direkt zur Kriminalpolizei wollen, müsse man ein entsprechendes Angebot machen. Das durch die GdP entwickelte „Reißverschlussmodell“, welches Trennungen und Verzahnungen im Studium vorsieht, greift diesen Aspekt auf. Weiter wird in der AG die Fortbildung angepackt und flexible Elemente berücksichtigt. Aus Sicht der GdP darf es nicht mehr um Aus- und Fortbildung gehen, sondern müssen diese Elemente als Qualifizierung für ein gesamtes Berufsleben verstanden werden. Auch hier liegen AG und GdP deutlich übereinander.

Wozu führen diese Befunde? Alle Polizeien in Deutschland befinden sich in einem Transformationsprozess.

Konkreter werden

In der Diskussionsrunde stellten die Gäste persönlich oder per Mentimeter viele Fra-

gen, insbesondere zur Schwerpunktsetzung bei sogenannter Massenkriminalität und dem Herauslösen von K-Beamten aus den Polizeiinspektionen. Thomas Lebkücher, Leiter der PI Worms und stellv. Leiter der PD Worms, und Florian Schwan, Leiter der PI Straßenhaus, gelang es sehr anschaulich, die vernetzte Zusammenarbeit an der Basis, nämlich den Polizeiinspektionen, darzustellen. Marcus Papdopoulos, Leiter des StB 1 im PP Mainz und Fachausschuss K, formulierte die Frage nach der Rolle des LKA, welches in letzter Zeit viele Organisationsveränderungen erlebt habe und sich wahrscheinlich auch noch weiter anpassen müssen, je nachdem wie das BKA vorgehe, so die Antwort des stellvertretenden AG-Leiters. Erleichtert konnte die Fachausschussvorsitzende Schutzpolizei, Steffi Grün, sein, als Friedel Durben betonte, dass ihm die Funktion des Bezirksdienstes auf den Dienststellen eine sehr wichtige sei. ■



Friedel Durben bei seinem Überblick

DP – Deutsche Polizei
Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (06131) 96009-0
Telefax (06131) 96009-99
www.gdp-rp.de
gdp-rheinland-pfalz@gdp.de

Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Stefanie Loth (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (06131) 96009-0
Telefax (06131) 96009-99
stefanie.loth@gdp.de

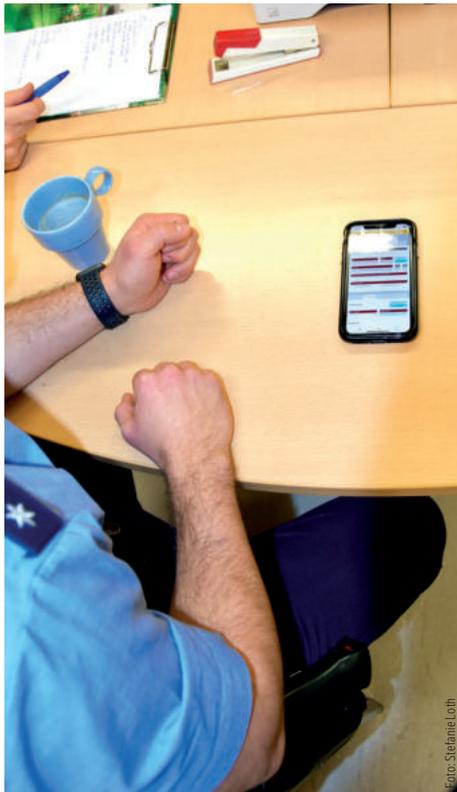


NEUE ANWENDUNG

OWI-App

Seit Mai 2022 ist eine neue Anwendung auf zwei Dienststellen im Land in der Erprobung. Eine davon ist die PI Bad Kreuznach, die ich kurz vor Weihnachten besuchte, um mir selbst ein Bild zu machen.

Pascal Groten und Peter Steinmetz zeigten mir, wie sie funktioniert, und schickten vorneweg, dass bislang noch keine Unfälle damit abgearbeitet werden können, aber alle anderen Ordnungswidrigkeiten im Straßen-



Eine der Anwendungen auf den MDM ist die OWI-App

verkehr. In einer eignen App kann man eine Grundmaske befüllen, die Führerscheindaten lassen sich einscannen, was komfortabel ist und hilft, Übertragungsfehler zu vermeiden. Intuitiv gestaltet sich auch die Suche des Vorwurfs: Nur mit einem Bruchteil an Text davon lässt sich der Vorwurf finden. Die eingesetzten Kollegen werden aus dem polizeilichen Outlook gezogen. Die Belehrung gibt es in vielen Sprachen, die im Straßenverkehr angetroffen werden. Allerdings ist die Unterschrift mit den Fingern nicht immer glücklich, zum einen will man das Gerät nicht gerne aus der Hand geben, zum ande-

ren ist das für einige mit den Fingern noch nicht geübte Praxis. Und einen Stift gibt es nicht zu dem Gerät. Man kann Zusatzhinweise eingeben, wie früher im Feld „Bemerkungen“, und auch Bilder ergänzen. Und sich am Ende den Vorgang auch selbst schicken und damit einen POLADIS-Vorgang eröffnen. Per Schnittstelle werden die Daten direkt an die ZBS nach Speyer übertragen, da gibt es bisher auch nur gute Erfahrungen, Anzeigen kommen nicht weg oder bleiben in der Schnittstelle hängen. Eine weitere Funktionalität der MDM, die die Polizei in Richtung Digitalisierung bringt. ■

Screenshot der Tatbestandserfassung

Auswahl der Sprache bei der Belehrung des oder der Betroffenen

Urteil zu Nichterreichbarkeit in Freizeit

Ein Gericht hat nun bestätigt: Das Recht auf Nichterreichbarkeit in der Freizeit dient dem Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden sowie deren Persönlichkeitsschutz. Wer in seiner Freizeit eine dienstliche SMS erhält, muss diese erst zu Dienstbeginn lesen. Im Detail ging es um einen Notfallsanitäter, der in seiner Freizeit auf eine kurzfristige Änderung im Dienstplan

für den Folgetag hätte reagieren sollen. Er erschien regulär zum Dienst, was das Landesarbeitsgericht Schleswig-Holstein als nicht treuwidrig und somit zu seinen Gunsten entschied.

Die GdP sagt: richtig so! Unbegrenzte Erreichbarkeit und die Erwartungshaltung, ständig über Whatsapp o. ä. erreichbar zu sein, macht nachweislich krank und gehört

abgeschafft. Entweder gibt es bei Bedarf eine Rufbereitschaftsregelung oder die Kolleginnen und Kollegen haben frei – mit allen Konsequenzen. Das haben wir auch im Positionspapier Gesunde Polizei gefordert, jetzt hat es ein Gericht bestätigt.

Näheres könnt ihr unter dem Aktenzeichen 1 Sa 39 ÖD/22 erfahren. **Verena Schäfer**



POLIZEILICHE LIEGENSCHAFTEN

Suche nach der Bruchbude des Monats

Schimmel auf der PI Mainz 3 – Start einer neuer Reihe mit eindrucksvollen Bildern



Das Dienstgebäude der Polizeiinspektion Mainz 3 musste Anfang Dezember geschlossen werden. Das Gebäude verfügt über ein Flachdach, welches seit sehr langer Zeit undicht und renovierungsbedürftig ist. Mehrfach hat es hineingeregnet und es wurde notdürftig ausgebessert, man könnte auch geflickschustert sagen. Erst erkrankten Kolleginnen und Kollegen. Schimmelblumen wurden sichtbar, ein Riss im Treppenaufgang und fleckige Stellen an Decken und Wänden. Nun konnte man das Problem nicht mehr wegblinzeln und hat den Auszug aller Kolleginnen und Kollegen veranlasst, den Tagdienst nach Mainz-Hechtsheim, den WSD zum Präsidium in die Neustadt. Mittlerweile ist der WSD zurückgekehrt, auch die Kollegin des Geschäftszimmers und der TSB sind wieder vor Ort, alle halten sich in Containern auf. Wir hoffen, dass dieses Beispiel nicht überall im Land so passieren kann, aber hoffen ist nicht wissen.

Die GdP fordert daher: eine konsequente Befassung mit allen Liegenschaften der Polizei und einen zügigen und unbürokratischen Abbau von Renovierungsstaus, damit die Mitarbeitenden mit Arbeitsplätzen ausgestattet werden, die dem Arbeitsschutz entsprechen. Wenn es zu einem Körperschaden gekommen ist, muss ein fürsorglicher Umgang mit den Betroffenen gepflegt werden.

Bei unseren GdP-vor-Ort-Terminen haben wir von weiteren baulichen Mängeln erfahren. Deshalb starten wir hier eine Reihe der Berichterstattung über die schlimmsten Zustände auf den Dienststellen. **Stimmt euch mit euren Kreisgruppen ab, diese sollen uns Bilder und Beschreibungen der Zustände zuschicken und wir veröffentlichen hier jeden Monat die gruseligste Ecke.**



Die Wache befindet sich aktuell in diesen Containern.



Ausweichmöglichkeit Taucherfahrzeug

Fortgang bei der PI 3

Die Sanitärbereiche werden aktuell wieder gereinigt, auch die sonstigen Bereiche wieder. Der Reinigungszustand lässt aber oft zu wünschen übrig. Die Sanitärbereiche, die Hebeanlage, der Wachtisch, das Einfahrtstor, der Gewahrsam; alle sind heruntergekommen und brauchen einen Austausch oder eine Renovierung, ein Fall von am falschen Ende gespart. ■



Im 1. OG hat sich das Wasser durch diesen Kabelschacht seinen Weg gesucht.



Im Treppenhaus sind die Kacheln an der Wand gerissen.



Schimmelblume

Fotos: Ingo Volp (3)

Fotos: Stefanie Lohr (3)



Aus dem HPR P

Weitere Befragungsrunde INSIDER

Im Rahmen der Studie INSIDER geht es im 1. Halbjahr 2023 weiter mit den Online-Befragungen „Führungs- und Teamprozesse“ des Teilprojektes 1 ab Mitte März und „Individuelle Einstellungen und Werte“ der Teilprojekte 1 und 2 ab Ende Mai. Es werden die bereits bekannten Fragebögen verwendet, die aufgrund bereits erworbener Erkenntnisse angepasst wurden.

Ressourcenmangellage – Auswirkungen auf die Sicherheitslage

Zur Vorbereitung temporärer Engpässe bei Gas oder Strom hat das MdI eine Konzeption vorgelegt, in der verschiedene Vorplanungen aufgeführt sind. Ziel ist die Sicherstellung der polizeilichen Kernaufgaben, die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie ein möglichst einheitliches Vorgehen der Polizei in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren. Einige Dinge wurden auch bereits umgesetzt wie die Schaffung von mehr Tankkapazitäten. Geübt wurde auch schon, im vergangenen November an der Hochschule der Polizei. Zur Gewährleistung der Mobilität im Fall einer Ressourcenmangellage sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (intern wie extern) gibt es eigene, gestufte Konzepte. Die (Um-)Organisation des Dienstbetriebs wird in die Hände der

Behörden gelegt, hier könnten Schichten umgestellt werden müssen, Organisationseinheiten um- oder zusammengelegt, Homeoffice und mobiles Arbeiten genutzt werden u. v. m. Auch Alarmierungsregelungen sind festzulegen.

DERAS 2.0

In dem neu entwickelten System werden alle Beschädigungen von und an Dienstfahrzeugen erfasst. Diese Daten dienen dann der Erstellung eines Lagebildes. Hintergrund ist die Feststellung des MdI, dass in den letzten Jahren die Unfälle insgesamt zugenommen haben und auch die, die selbst verschuldet waren. Bei genauerer Betrachtung wurde dann festgestellt, dass einige weitere Daten noch nötig sind, um Unfallursachen und -schwerpunkte zu identifizieren und zielgerichtete Maßnahmen zur Minimierung der Unfallzahlen oder deren Folgen ergreifen zu können. So sollen z. B. die Unfallursachen an den Katalog aus POLADIS angeglichen, Doppelerfassung durch eine automatisierte Übertragung von Daten von POLADIS nach DERAS, Plausibilitätsprüfungen vermieden und eine bessere Unterscheidungsmöglichkeit der Art des Unfalls abgebildet werden (Verkehrsunfall-, Wildunfall-, Vorfindeschaden, Sachbeschädigung). Recherchierbar sind u. a. Ereignisdaten, Kennzeichen und Vorgangsnummern, aber keine personenbezogene

nen Daten. Im Lagebild ausgewiesen werden können später Werte zu Besonderheiten der Liegenschaften, schlechte Sicht oder Lichtverhältnisse und der Straßenzustand. Zu dem Fahrer oder der Fahrerin werden Name, Alter, Geschlecht, Geburtsdatum, Dienstschicht, Alleinfahrer, Einsatzfahrt (Einsatzhorn, Blaulicht, Sonderrechte, Verfolgungsfahrt) eingetragen.

RKTO: Konzeption Regionale Koordinierungsstelle Täterorientierung

Eine umfassende und zusammenführende Auswertung zum Erkennen von Risikopersonen aus unterschiedlichen Bereichen soll Aufgabe dieser Stelle in den Flächenpräsidien sein. Darunter fallen das Verfahren AERBiT, die Landesrahmenkonzeption Mehrfach- und Intensivtäter, das Fachkonzept ZMI und das VISIER-Konzept. Im LKA wird die Thematik in der zentralen Koordinierungsstelle Täterorientierung abgebildet. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt soll in den K 18 ein Sachgebiet „Regionale Koordinierungsstelle Täterorientierung (RKTO)“ eingerichtet werden. In Anbetracht möglicher Organisationsentscheidungen beantragt der HPR hier eine Verschiebung der Befassung. ■

Sabrina Kunz 06131/16-3365
René Klemmer 06131/16-3378
Steffi Loth 06131/16-3379
Sven Hummel 06131/16-3380
Ingo Schütte 06313/16-3233 o./65-3030
Gabriele Schramm 06131/16-3381

FÜR DIE STEUERERKLÄRUNG

Wenn das Finanzamt den Gewerkschaftsbeitrag nicht anerkennt ...

Ein Kollege hat beim GdP-Rechtsschutz nachgefragt, ob es richtig sei, dass das Finanzamt die Gewerkschaftsbeiträge nicht als Werbungskosten anerkenne. Um hiergegen anzugehen kann man einen Einspruch einlegen. Es gibt eine grundsätzliche Entscheidung der OFD Frankfurt, auf die man sich unter Nennung des Aktenzeichens beziehen kann. Man kann auch den entsprechenden Passus in den Einspruch hineinkopieren. Die Verfügung der OFD sagt ausdrücklich, dass auch Beamte umfasst sind

(sonst müsste man die Werbungskosten den verschiedenen Einkunftsarten nicht zuordnen).

Hinweis: Bitte auf die Frist des Einspruchs achten (ein Monat) und die Form (schriftlich, keine E-Mail!).

Sollte deinem Einspruch nicht abgeholfen werden, dann melde dich bitte bei deiner Kreisgruppe für einen Rechtsschutzantrag, damit eine Klage vor dem Finanzgericht erhoben werden kann, wenn dies gewünscht ist. Folge bitte den beiden Links. ■



<https://www.test.de/Frage-und-Antwort-Kann-ich-als-Rentner-Gewerkschaftsbeitraege-absetzen-4941630-0/>



<https://datenbank.nwb.de/Dokument/92395/>



KREISGRUPPE WITTLICH

Torsten Hepp folgt im Vorsitz auf Juppi Klein

Am 24. November 2022 fand im Filmsaal des PP ELT in Wittlich-Wengerrohr die Jahreshauptversammlung der GdP-Kreisgruppe der PD Wittlich statt.



Glückliche Gesichter zur Neuwahl und ein großer Dank an Juppi: Peter Kretz, Juppi Klein, Manfred Sartoris, Nicole Herges, Torsten Hepp, Jan Gödert und Thorsten Igelmund (von links).

Im Beisein des stellvertretenden Landesvorsitzenden Ingo Schütte und des BG-Vorsitzenden Peter Kretz wurde der geschäftsführende und erweiterte Vorstand der Kreisgruppe der PD Wittlich für die kommenden zwei Jahre neu gewählt.

Der bisherige Vorsitzende Hermann-Josef („Juppi“) Klein wird zum 1. Februar 2023 in den Ruhestand versetzt und stellte daher auch den Vorsitz der Kreisgruppe zur Verfü-



Juppi Klein mit Heiko Zwank und Stefan Dommermuth bei der Einsatzbetreuung am Tag der Deutschen Einheit 2017. Danke für deine Unterstützung!

gung. Als Nachfolger wurde von Juppi Klein selbst der Kollege Torsten Hepp von der Polizeiinspektion Bernkastel-Kues vorgeschlagen.

Torsten Hepp wurde durch die Versammlung einstimmig zum neuen Kreisgruppenvorsitzenden der GdP-Kreisgruppe Wittlich gewählt und nahm die Wahl gerne an.

Als stellvertretende Vorsitzende wurden Jan Gödert, KI Wittlich, und Nicole Herges, PI Zell, ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Als Kassierer wurde Kollege Thorsten Igelmund, PI Prüm, weiterhin einstimmig bestätigt, ebenso Melanie Falk von der KI Wittlich als Schriftführerin.

Torsten Hepp richtete im Anschluss an die Wahlen Grußworte an die Versammlung und bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen. Mit einer kleinen Rede ließ Juppi Klein seine Zeit in der GdP Revue passieren. Es folgten Grußworte von Peter Kretz als Bezirksgruppenvorsitzender und von Ingo Schütte vom Landesvorstand.

Die GdP-Kreisgruppe PD Wittlich wünscht ihrem Hermann-Josef Klein alles erdenklich Gute für den Ruhestand und sei-

nem Nachfolger Torsten Hepp eine glückliche Hand in der Führung der Kreisgruppe.

Torsten Hepp



Juppi Klein bei einem GdP-vor-Ort-Termin bei der KI Wittlich mit Jan Gödert und Sven Hummel.



† Sterbefälle

Margarete Schweinsberg, KG Vorderpfalz, 84 Jahre
 Alfred Schmitt, KG PP ELT Mainz, 62 Jahre
 Martin Weitzel, KG PD Kaiserslautern, 64 Jahre
 Klaus Czerny, KG PP/PD Mainz, 65 Jahre



Geburtstage

70 Jahre

Alban Lauer, KG Vorderpfalz
 Bernd Dürrfeld, KG PP/PD Mainz
 Franz-Josef Blang, KG Südpfalz
 Thomas Flätgen, KG PP ELT Mainz

75 Jahre

Franz Ziils, KG Rhein-Nahe

80 Jahre

Heinz-Peter Dupont, KG PD Worms
 Gerd Roth, KG PD Pirmasens

85 Jahre

Paulinus Diewald, KG PD Mayen
 Alfred Kempa, KG PD Trier

Ruheständler

Karl-Heinz Reinhard, KG Rhein-Nahe
 Friedhelm Tack, KG PP ELT
 Enkenb.-Alsenborn
 Hermann-Josef Klein, KG PD Wittlich

Jahrestag des Gedenken an Yasmin und Alexander

#zweivonuns



Bei der sehr würdigen Veranstaltung auf dem Hahn am 31. Januar an der Gedenkstätte für alle im Dienst getöteten Kolleginnen und Kollegen wurde Yasmin und Alexander gedacht.



Auch an der Tatörtlichkeit wurde gedacht, die Kolleginnen und Kollegen der Polizeiinspektion Kusel und Umgebung sowie Sabrina Kunz waren hier vor Ort.



Senden

An

● Sabrina Kunz;

Cc

● GdP Rheinland-Pfalz;

Betreff

Vielen Dank!

Sehr geehrte, liebe Frau Kunz,
 sehr geehrte Vorstandsmitglieder der GdP Rheinland-Pfalz,

vielen Dank für die lieben Weihnachtswünsche. Ich wünsche Ihnen, Ihren Lieben und allen Kolleginnen und Kollegen Ihres Verbandes frohe und besinnliche Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr. Für die Möglichkeit, an einigen Veranstaltungen und Tagungen Ihres Verbandes teilnehmen zu dürfen, danke ich Ihnen und allen Mitgliedern sehr herzlich. Die Veranstaltungen der GDP Rheinland-Pfalz sind immer inhaltlich sehr interessant und ermöglichen stets einen angenehmen und gewinnbringenden Austausch.

Für die hoch motivierte und kompetente Arbeit der gesamten rheinland-pfälzischen Polizei möchte ich auch an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Herzliche Grüße

Martin Großhoff

Generalstaatsanwalt
 GENERALSTAATSANWALTSCHAFT ZWEIBRÜCKEN